

PAPUA NEUGUINEA

IN DIESER
AUSGABE:NEUJAHR AM
NEUEN ORT 2

WAS TUST DU? 2

ERSTES PRO-
VINZKAPITEL 3REGIERUNGS-
WECHSEL 3EIN SEGEN FÜR
DIE KIRCHE 4MARIA HILF-
MITBRÜDER
ZUWACHS 4BOUQUET AN
EREIGNISSEN 5GRUPPENEIN-
FLUSS 5PORTRAIT VON
DBTS GABUTU 6ADRESSEN &
SCHLUSSPUNKTTHEMEN IN DIE-
SER AUSGABE:

- Über den Jahreswechsel in Gabutu
- Neue Aufgaben
- Generalversammlung
- Neuwahlen in PNG
- Zuwachs in der Kirche
- Gottgeweihtes Leben – Loslassen vom Alten und Traditionellen
- Höhepunkte
- Gruppierungen
- Stillen verschiedener Bedürfnisse

Liebe Leserinnen und liebe Leser der Vierunddreißigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Ganz herzlich Grüße ich Sie, grüße ich euch zum ersten Mal im Jahr 2019 aus Papua Neuguinea. Ich hoffe, für alle hat das Jahr gut begonnen und dass mit Zuversicht vorangeschritten werden kann. In diesem Sinn möchte ich als erstes vom **Jahresbeginn** berichten.

Erste „Gehversuche“ am neuen Wirkungsort in der technischen Sekundarschule Don Bosco Gabutu habe ich unternommen. Vieles ist neu und ebenso viel habe ich dazulernen. Eine weitere Aufgabe als **Provinzsekretär** wurde mir seit Ende Januar anvertraut.

Geschichte schrieb das **erste Provinzkapitel**. Klare Richtung konnte gegeben werden.

Unmut am Premierminister Peter O'Neill brachte einen **Wechsel in der Regierung**.

Lichtblicke waren die **Taufen und Firmungen** an fast 100 Schülern von Don Bosco Technical School Gabutu am Hochfest Maria Helferin der Christen. Am selben Tag fand die **Estprofessfeier** von drei Mitbrüdern aus der Papua Neuguinea und Solomon Islands Provinz statt.

Ein Bouquet an **Ereignissen** sowie sonderbare **Gruppierungen** an der Schule komplettieren die Geschehnisse der vergangenen sechs Monate.

Mit einer Reflektion über **Hunger vielfältiger Art** möchte ich den Schlusspunkt setzen.

In tiefer Dankbarkeit für die herzliche Verbundenheit und Anteilnahme. Ich wünsche spannende Momente beim Lesen. Herzlichst.

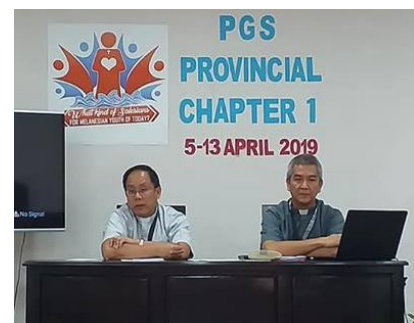
Reto Wanner SDB



Taufe, Firmung und Erstkommunion durch den apostolischen Nuntius Kurian Mathew Vayalunkal am Hochfest Maria Helferin der Christen im Schrein in East Boroko.



PGS–Novizen Anthony Wale, Paul Paiara und Thomas Bwagaaro (von Links).



Erstes Provinzkapitel in der Papua Neuguinea und Solomon Islands Provinz. Es wurde vom Provinzial Fr. Alfred Maravilla und Regulator Fr. Ariel Macatangay geleitet.



Prosit auf ein neues Jahr in der Gemeinschaft Gabutu! Von Links: Narol Sapak (Lehrer), Ryan Miwasa (Sohn eines Lehrers), Bosco Haus Boys Bonaventure, Tony, Marc, Kleriker Jeevan Lewis und Bosco Haus Boy Cederic.

NEUJAHR AM NEUEM ORT

Auszug aus meinen Tagebuchaufzeichnungen vom 31. Dezember 2018.

Der Tag ist meist sonnig und stark windig. In der Nacht plagen mich Husten, Moskitos und Wärme. Als ich um fünf Uhr aufstehe, höre ich unsere Hauskatze vor der Tür miauen. Sie sucht einen Ort um zu gebären. Ich richte ein Kartonschachtel her, statte sie mit Zeitung aus und stelle eine Schale Milch hin. Noch vor dem Morgen gebet ist ein Kätzchen geboren. Insgesamt werden es vier. Kleriker Jeevan Lewis und ich halten das Morgenbebet und frühstücken. Ich möchte waschen, aber kein Wasser kommt aus dem Hahn. Marc, der Internatsjüngliche und ich planen den Einkauf fürs gemeinsame Abendessen. Wir informieren die Familien, die noch auf dem Schulgelände verweilen und laden sie für eine Gebetsstunde und Umtrunk zur Jahreswende ein. Anschließend gehen wir zum

Koki Markt und in einen Einkaufsladen, um die Zutaten fürs Essen einzukaufen. Kurz vor dem Mittag kommen zwei Mutter Theresa Schwestern vorbei. Sie haben kein Internet und bitten uns Salesianer, Dokumente nach Kenia via E-Mail zu übermitteln. Zum Mittagessen bereite ich Toast zu. Später backe ich einen Blech Lebkuchen. Gleichzeitig sind die fünf Internatsjünglichen fleißig am Rüsten des Gemüses, dem Marinieren des Fleisches und dem Feuer machen, um Feuersteine aufzuheizen. Die heißen Steine werden dann ins Kokosmilch-Wasser gelegt. Bereits in der Flüssigkeit sind Geflügelstücke. In Kürze brodelt die Kokosmilch brühe und das Fleisch wird gegart. Später kommen Grünzeug und Süßkartoffeln hinzu. Das Gericht heißt „Aigir“. Somit vergeht der letzte Tag im Jahr 2018 im Nu. Kurz nach 17 Uhr beten Jeevan und ich die Vesper. Das gemeinsame Abendes-



Traditionelles Kochen mit Kokosmilch und heißen Steinen: Aigir.

sen mit den vier Internatsjünglichen in unserem Refektorium ist ganz familiär und das Aigir und Grillgut, das die Jugendlichen zubereitet haben, schmeckt hervorragend. Auf 19 h nehmen wir am Gottesdienst im Schrein in East Boroko teil. Heftiger Sturm und Regen ziehen auf. Somit kommen

zur Gebetsstunde nur gerade ein Lehrer sowie ein Sohn einer Lehrerfamilie. In Stille lassen wir das alte Jahr in der Kapelle bei ausgesetztem Allerheiligsten ausklingen. Um Mitternacht singen wir das Gloria Lied und stoßen freudig aufs neue Jahr an.

WAS TUST DU?

Fast ein halbes Jahr bin ich in der neuen Gemeinschaft an der technischen Sekundarschule *Don Bosco Technical School Gabutu*. Der Stadtteil Gabutu befindet sich etwa 6 km Südwestlich vom Don Bosco Technological Institute in der Hauptstadt Port Moresbys. Nur zwei Monate nach meiner Rückkehr aus dem Heimaturlaub (18. November) galt es wiederum die Koffer zu packen – vom Hochsommer in Port Moresby ins winterliche Europa zu reisen. Genauer gesagt sandte mich mein Provinzial Fr. Alfred Maravilla Mitte Januar zu einer Einführung als Provinzsekretär ins Generalat in

Rom, zum Haupthaus der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos. Vom Generalsekretär Don Stefano Vanoli wurde ich in die neue Aufgabe des Provinzsekretärs eingeführt. Alles ging dann recht schnell. Nach einer Woche Einführung in Rom erfuhr ich, dass gerade mal ein paar Tage zur Einarbeitung vor Ort verbleiben. Der Provinzsekretär Fr. Jorge Ormeño verließ Papua Neuguinea Am 31. Januar. Somit begannen für mich zwei neue Aufgaben. Erstmals Unterricht erteilen in einer technischen Sekundarschule und erste Gehversuche als Provinzsekretär. An der technischen Sekun-

darschule Gabutu bin ich von Montag bis Mittwoch. Das Fach Metallbearbeitung in Theorie und Praxis wurde mir für die Klassen der Schuljahre 11 und 12 anvertraut. Donnerstag und Freitag verbringe ich im Provinzialat in East Boroko (auf dem Gelände von DBTI) und erledige Aufgaben des Provinzsekretärs. Hauptsächlich stehen Arbeiten im Archiv und der Verwaltung von Mitbrüdern an. Weiter fallen mir das Protokollieren der Provinzialratssitzungen

zu. Die beiden Aufgaben erfüllen mich einerseits, andererseits ist eine Aufgabenteilung eine Herausforderung. An beiden Orten versuche ich, mein Bestes zu geben und vertraue auf Gottes Beistand.



Praktische Ausbildung mit Schülern in DBTS Gabutu.

ERSTES PROVINZKAPITEL

Zuhören, Ausrichtung und Brüderlichkeit

Diese drei Wörter umschreiben das erste Provinzkapitel der Papua Neuguinea und Solomon Islands Provinz. Es fand vom 5. bis 13. April im Provinzialat in Port Moresby statt. 16 Kapitulare nahmen teil. Die 13 Priester und drei Laienbrüder entstammen



Am ersten Provinzkapitel sind Religiöse und Laien eingeladen.

sieben Nationalitäten. Den Vorsitz hatten Provinzial Fr. Alfred Maravilla und Fr. Ariel Macatangay als Regulator des Kapitels. Mir wurde ein doppeltes Mandat anvertraut. Einerseits war ich Delegierter der Provinz und andererseits Sekretär während des gesamten Kapitels.

Bei der Schließung des ersten Provinzkapitels sagte Fr. Maravilla, dass dieses Kapitel Geschichte schreiben werde. Zumal konnten klare Antworten gegeben werden zum Thema des Kapitels „Welche Art von Salesianern für die Jugend in Melanesien heute?“ Der Provinzökonom Fr. Roger Miranda drückte seine Zufriedenheit mit den

Worten aus: „Das Kapitel ist geschichtsträchtig! Herzliche Gratulation!

Lasst den Geist (des Kapitels) weiterleben!“ Das PGS Provinzkapitel ist nicht nur ein Geschenk des Heiligen

Geistes für die melanesische Jugend, sondern auch für die Kirche, als Gottes Volk, in dem die Salesianer in den beiden Pazifiknationen segensreich tätig sind. Ein starkes Zeichen der Verbundenheit war der Einbezug von Religiösen und

Laien zu den drei Kernthemen Mission für die Jugend, Profil und Ausbildung der Salesianer sowie geteilte Mission mit Laien. Wertvolle Beiträge zum 28. Generalkapitel, das im kommenden Jahr in Turin stattfinden wird, konnten damit gemacht werden. Während des Abschlussgottesdienstes blickten die Kapitelteilnehmer mit tiefer Dankbarkeit auf die stete Gegenwart Gottes. Alle waren zutiefst berührt von der Unterstützung der

Missionsarbeit durch so viele Missionare, Laien, junge Menschen und Wohltätern. Wir realisierten, dass das Kapitel kein Ende, sondern ein Neubeginn in einem immerwährenden Prozess des Zuhörens und der Gemeinschaft ist. Ermutigende Worte gab uns Fr. Maravilla in der Predigt mit auf den Weg: „Das Begleiten junger Menschen in einer Haltung des Zuhörens und der Demut sowie den Mut haben, den ersten Schritt zu tun ist ein zügiges Vorschreiten auf dem Weg zur Heiligkeit.“



Das erste Provinzkapitel fand in einem kleinen, brüderlichen Rahmen statt. Dennoch ist es ein Meilenstein in der jungen, seit 2016 gegründeten PGS Provinz.

REGIERUNGSWECHSEL

In den Monaten April und Mai brodelte es im Parlament. Unmut an Premierminister Peter O'Neill verschaffte sich Raum. Die Skandale um seine Geschäftsbeziehungen haben O'Neill während seiner achtjährigen Amtszeit als Premierminister begleitet. Die Opposition war zu diesem Zeitpunkt klein. Jedoch immer mehr Abgeordnete von der Regierungspartei wechselten in die Opposition. Eine Motion für ein Misstrauensantrag wurde eingereicht. Ein richtiges Seilziehen zwischen der



Ein Abgeordneter gratuliert James Marape dem neuen Premierminister von Papua Neuguinea.

Regierungspartei und der Opposition fand stand. Der Misstrauensantrag wurde vertagt. Gegnerische Abgeordnete kampferten in verschiedenen Hotels in der

Landeshauptstadt Port Moresby. Dies führte schließlich zum Rücktritt des ehemaligen Premierministers Peter O'Neill am Mittwoch, den 29. Mai. Der ehemalige Finanzminister und gelegentliche Verbündete des scheidenden Premierministers Peter O'Neill wurde nach erneuten Überläufen der Opposition am 30. Mai gewählt. In seiner Rede nach der Wahl am Donnerstag sagte Marape, dass er die Sanierung der Wirtschaft, die er als "blutend und kämpfend"

bezeichnete, zu seiner Priorität machen werde.

Derzeit ist es ruhig im Parlament und im Land. Möge der neue Premierminister James Marape und seine Abgeordneten die Kraft und Offenheit für den Heiligen Geist haben, um Papua Neuguinea auf Kurs zu bringen.



EIN SEGEN FÜR DIE KIRCHE

Am 24. Mai, dem Hochfest Maria Helferin der Christen erhielten mehr als 100 Schüler von der Don Bosco Technical School Gabutu sowie von der Pfarrei Maria Helferin der Christen Sabama die Taufe, die Firmung und erhielten erstmals die heilige Kommunion. Der apostolische Nuntius von Papua Neuguinea und Solomon Islands Erzbischof Kurian Mathew Vayalunkal spendete die Sakramente. Um 9 Uhr begann die Eucharistiefeier im Schrein Mary Help of Christen in East Boroko. Bei weit über 1000 Teilnehmern fanden nicht alle im Inneren des mächtigen Schreins platz. Viele lauschten von Außerhalb und stellten sich in Gedanken vor, was sich drinnen abspielte. Bei so vielen Kandidaten war es nicht einfach, genügend Patinnen und Paten zu finden. Oftmals hatten sie für zwei oder meh-

re zur Verfügung zu stehen. Der Chor, bestehend aus Schülern von DBTS Gabutu, wurde hervorragend von Fr. Angel Sanchez SDB geleitet. Die meisten Lieder hatte er selbst komponiert.

Nach gut dreistündiger Zelebration knurrte allen der Magen. Diesem Bedürfnis wurde gebührend Rechnung getragen mit Mittagessen, inklusive Eis für alle.

Wünschen wir den neu getauften und durch die Firmung vollumfänglich in die Kirche aufgenommenen jungen Menschen viel Freude auf ihrem Glaubensweg,

Treue und eine immer tiefere Liebe zu Jesus Christus und den Sakramenten—vor allem der Beichte und der Eucharistie.



Taufe und Firmung durch Erzbischof Kurian Mathew Vayalunkal im Schrein Mary Help of Christen East Boroko.

Unten: Gruppenbild der neuen Kirchenmitglieder.



MARIA HILF—MITBRÜDER ZUWACHS

Ein weiterer Segen für die Kirche und für die Gesellschaft des heiligen Franz von Sales war am selben Tag die Erstprofessfeier der drei Novizen Thomas Bwagaaro, Paul Paiara und Anthony Wale. Thomas und Anthony kommen aus den Solomon Islands und Paul aus der Gulf Provinz in Papua Neuguinea. Thomas und Anthony wollen den Weg zum Ordenspriester einschlagen, während Paul die Berufung zum Laienbruder spürt. Vielleicht wird er einmal der erste Laienbruder aus PNG. Die feierliche Aufnahme fand um 17:30 h ebenfalls im Schrein Mary Help of Christians statt. Unser Provinzial Fr. Alfred Maravilla stand vor. Für mich am eindrucklichsten war, dass die Eltern von Thomas und Paul in traditioneller Kleidung ihre ebenfalls

traditionell gekleideten Söhne der Gesellschaft des heiligen Franz von Sales übergaben. Nachdem die Eltern ihre Söhne losgesprochen hatten, respektive versprochen, keinen Anspruch mehr auf sie zu haben, wurden sie eingekleidet. Paul, da er die Absicht hat Laienbruder zu werden, half ich, das Hemd, die Krawatte und das Jackett anzuziehen. Die vielen Knöp-

fe zuzumachen—vor allem der oberste beim Hemd, war gar nicht einfach. Die beiden Kleriker mit dem Talar waren viel schneller eingekleidet. Speziell war, dass die Erstprofessfeier live via Radio Maria übertragen wurde. So konnten die Eltern von Anthony, die nicht an die Feier kommen konnten, wenigstens via Radio die Liturgie mitverfolgen.

Die Aspiranten begleiteten hervorragend die bewegende Feier. Im Anschluss an die Liturgie und vielen Bildern gab es eine leibliche Stärkung in der Schulkantine von DBTI. Wünschen wir den drei Neuprofessen ebenfalls tiefe Erfüllung auf ihrem Berufungsweg, Treue und Durchhaltevermögen.



Pauls Eltern übergeben ihren Sohn den Salesianern—als neue Mitbrüder aufgenommen: von Links: Anthony, Paul, Thomas.

BOUQUET AN EREIGNISSEN

1) **Palmsonntag**—erstmals in Gabutu. Fr. Shoji Mathew SDB spendete den Segen über die Kinder.



2) Gebetswache an **Karfreitag** in der Pfarrei St. Paul im Stadtteil Gerehu. Um 4:30 h begann der Kreuzweg der Erzdiözese quer durch Port Moresby.



3) **Osternacht** in Gabutu. Fr. Ambrose Pereira SDB stand vor. Das warme Osterlicht erwärmte Herz und Gemüt vieler Menschen.



4) **Sportfest** im Stadium. Weil unser Sportplatz an der Schule voller Wasser ist, wichen wir für die Eröffnung der Sportspiele in ein Stadion aus. Wir kamen uns wie Weltmeister vor bei der Eröffnungszeremonie.



5) Meine Eltern **Ruth und Koni** (hintere Reihe dritte und vierte Person von Links) durften Anfang Juni ihre **goldene Hochzeit** mit der Familie feiern.



6) Meinen **Geburtstag** wurde erstmals in großem Stil während der Schulzeit mit der ganzen Schulgemeinschaft sowie dem Direktor Fr. Angel Sanchez (links) und Ökonom Fr. Shoji Mathew (rechts) gefeiert. Danke allen, die an mich dachten und mich reichst beschenkt hatten.



GRUPPENEINFLUSS

Das Vorkommen von Kult und Generationennamen erfahre ich das erste Mal an meinem neuen Wirkungsort in der technischen Sekundarschule Gabutu. Etwa 70 Schülern sind in diese *Generationen Namen* Gruppen involviert.

Es gibt verschiedene Arten von Kulturen, die an den Se-

kundarschulen in Papua Neuguinea praktiziert werden. Einer von ihnen ist der Generationenname. Dies sind geheime Spitznamen, die von einer Generation an die nächste Generation von Schülern weitergegeben werden. Meistens von den älteren Schülern an die Neuankömmlinge. Die Weiterga-

be des Generationsnamens wird mit schädlichen Initiationsriten, Schaffung einer hierarchischen Machtstruktur unter den Gruppenmitgliedern sowie sexueller Freizügigkeit in Verbindung gebracht. Ursachen sind oft in den zerbrochenen Familienverhältnissen zu finden, die in Papua Neuguinea

leider sehr häufig sind.

Einige Schüler erhielten eine letzte Chance, andere wurden der Schule verwiesen. Zu hoffen bleibt, dass damit ein Keil in diese ungunstigen Aktivitäten junger Menschen getrieben werden konnte. Andererseits bleibt die Frage, was mit den von der Schule verwiesenen Jugendlichen nun geschieht.

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technical School
 P.O. Box 2014, Port Moresby 121 - NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/321 72 29
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTS:
Born for greather things
 (Geboren für Größeres)

Die Don Bosco Technical School Gabutu ist eine katholische Institution, die den Salesianern Don Boscos gehört und von ihnen geleitet wird. Die Schule strebt an, in das Leben der Schüler Kultur, Glauben, spirituelle und moralische Werte gemäß den Lehren der Katholischen Kirche sowie im Geist des hl. Johannes Bosco und unter Berücksichtigung der Kultur in Papua Neuguinea zu integrieren. Zielgruppen sind Schüler, die keinen Platz an Schulen zugewiesen bekommen und die sonst keine Möglichkeit haben eine Sekundarschule zu besuchen. Darüber hinaus strebt die Schule an, die Chancen seiner Absolventen zu erhöhen, indem sie ihnen fachliche Kompetenzen im technischen Ausbildungsbereich anbietet. 960 Studenten werden von Schuljahr neun bis Schuljahr 12 bei DBTS Gabutu in diesem Jahr ausgebildet.

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer **FIN 14-153**
 Kontoname: Don Bosco Mission
 Kontonummer: 22 3780 15
 Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25,
 50670 Köln
 IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15
 BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**
 Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit,
 6215 Beromünster
 Post-Konto-Nr. 60-28900-0
 IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands
Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7,
 Postfach 543, 6021 Innsbruck;
 IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
 BIC: RZTIAT22



SCHLUSSPUNKT

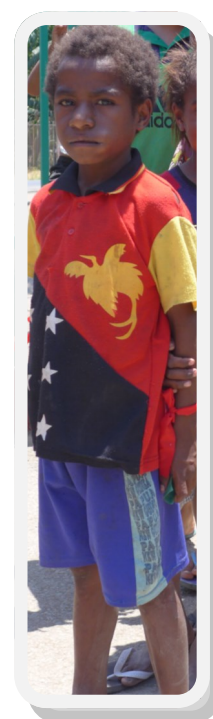
I am hungry – ich habe hunger. Als ich an einem Samstag nachmittag von unserer Schule ins Nachbardorf Vabukori spazierte, kam mir ein kleiner Junge strammen Schrittes entgegen – Barfuß, mit Papua Neuguinea T-Shirt und kurzen Hosen. Er sagte zu mir: „Ich habe Hunger!“ Ich antwortete ihm, dass ich leider nichts bei mir habe. Zwei Gedanken kamen mir dabei auf. Erstens, welchen Hunger meinte der Junge? Sicherlich den materiellen wie Essen, Geld, ein Dach über dem Kopf usw. Aber wahrscheinlich

auch im Unterbewusstsein hungerte er nach einer intakten Familie, liebende und fürsorgende Eltern, Geschwister, einen starken Freund an der Seite, mit dem durch Dick und Dünn gegangen werden kann. Und wahrscheinlich hungerte er auch nach Jesus Christus, nach spiritueller Nahrung. Der zweite Gedanke betraf mich: „Kann ich diesem Jugendlichen wirklich nichts geben?“ Doch! Ich grüßte ihn freundlich, winkte ihm zu und lächelte ihn wohlwollend an. Auch in meinem Gebet fand der Junge einen festen Platz.

Papst Franziskus gab am Rande der Jugendsynode folgende Sätze mit auf den Weg: *„Seid mutig! Kämpft immer für die Menschen, die euch brauchen! Vergesst nicht, auf die Armen zu schauen! Setzt euch für Arme ein!“* Nehmen wir die Worte des Papstes sowie des Jungen aus Port Moresby zu Herzen und versuchen Hunger vielfältiger Art zu stillen – auf „Notrufe“ zu hören und zu handeln. Danke und ein herzlichstes vergelt's Gott.

In liebevoller Verbundenheit

Reto Wanner



Weitere Bilder auf der Dropbox:

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZj_FwY